

Nerina

Losing Confidence

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Alles beginnt so harmlos! Treffen bei den Lupins, erste Schulwoche und jede Menge Streiche. Doch schon nach kurzer Zeit des letzten Schuljahres der Rumtreiber, wird eine Leiche im verbotenen Wald gefunden und alles deutet darauf hin, dass die Rumtreiber den Schüler ermordet haben. Wem kann man also noch trauen?
[Pairs: Wolfstar ; Jily]

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Bei den Lupins
2. Zoobesuch
3. Wie Remus zum Rumtreiber wurde

Bei den Lupins

Ein Schritt nach dem anderen und immer wieder von einer Seite seines recht geräumigen Zimmers zur anderen. Remus hatte die Tür hinter sich verschlossen, ganze zwei mal hatte er den Schlüssel herum gedreht und dann auch noch das Schloss verzaubert, sodass niemand hereinkommen konnte.

Seine Mutter wuselte schon seit Sonnenaufgang in dem kleinen Haus herum und putzte jede noch so winzige Ecke, während sein Vater die Zeitung schon zum dritten mal las und dessen Gesichtsausdruck immer genervter wurde. Schon am Mittagstisch hatte er sie mit einem falschen, ruhigen Lächeln angesehen und sie in einem dezent gereizten Ton gefragt, ob es nicht langsam genügen würde, immerhin hatte sie nun fast jeden Tag das Haus geputzt und sich immer wieder bei Remus erkundigt, wann denn nun seine Freunde zu Besuch kommen würden.

Das war wohl auch der Grund für diese ganze Aufregung – Remus' Freunde! Jahre lang, hatte er versucht sie von seinem Elternhaus fern zu halten. Nicht, weil sie ihm peinlich waren, sondern einfach aus dem Grund, weil der Werwolf gewusst hatte, wie diese reagierten, wenn er sich endlich überreden ließ seine Freunde zu sich nach Hause einzuladen. All die Jahre über, bis er die Einladung nach Hogwarts bekommen hatte und auf die Rumtreiber traf, war es ihm schwer gefallen wirkliche Freunde zu finden und obwohl sich James und Sirius das erste Jahr die Mühe gemacht hatten, sich mit Remus anzufreunden, hatte er sie abgewiesen. Einfach aus Angst, dass sie das Monster in ihm nicht akzeptieren konnten. Im zweiten Schuljahr hatte er sie dann doch ein wenig besser kennen gelernt und ihre kleine Gruppe wurde noch durch Peter vergrößert, der zuvor noch ein ziemlicher Außenseiter gewesen war. Aber nicht auf die Art und Weise wie Remus. Peter war unfreiwillig ein Außenseiter gewesen, der Werwolf freiwillig.

Dennoch hatte er die Drei nicht abschütteln können und so blieb er mit ihnen befreundet, hielt aber sehr große Distanz, indem er die Freundschaft nicht zu nahe an sich heran ließ. Doch dann im dritten Jahr, kamen sie hinter sein Geheimnis und trotzdem blieben sie bei ihm, blieben seine Freunde und hatten sogar einen Weg gefunden bei ihm zu sein und das Monster unter Kontrolle zu halten.

Ein sanftes Lächeln huschte Remus bei diesen Erinnerungen über die Lippen und endlich beruhigte er sich wieder ein wenig. Jedenfalls in so weit, dass er sich auf sein Bett setzen konnte und schreckte auch augenblicklich wieder hoch, als es dann doch tatsächlich an der Tür klingelte. Insgeheim hatte er noch bis zur letzten Sekunde gehofft, dass sie doch nicht auftauchen würden. Aber leider war wohl das nicht der Fall, denn schon rief seine Mutter seinen Namen und begrüßte mit lauter euphorischer Stimme seine Freunde, wobei sie versuchte zu erraten, wer welcher war.

Es wäre nur halb so schlimm gewesen, wenn Remus nicht genau gehört hätte, was seine Mutter da von sich gab und mit entzückter Stimme wohl auf den ersten zeigte. „Mal sehen, der mit der Brille... James Potter!“, stellte sie fest und höflich, wie James auch mal sein konnte, lächelte dieser und nickte. „Guten Abend Misses Lupin!“, meinte dieser nur und seine Stimme trug einen Hauch von Belustigung mit sich, während die Mutter sich an den Nächsten wandte und Remus in seinem Zimmer sein Gesicht in seinen Händen vergrub und ein leises „Bitte nicht!“ von sich gab.

Tatsächlich stellte sich Misses Lupin, eine blonde, hochgewachsene Frau, vor den nächsten und grinste breit und freundlich. „Mhh mal sehen, der hübsche junge Mann muss dann wohl Sirius sein, nun gut, Remus hat dich immer etwas schlanker beschrieben, aber na ja...“ Sie lächelte glücklich und Sirius, der richtige Sirius Black, verkniff sich angestrengt ein Lachen, während Peter statt seiner in die Arme von Remus' Mutter genommen wurde. Ein kurzes Räuspern und die Mutter löste sich wieder von dem kleinen, plumpen Jungen der sie nur leicht entschuldigend ansah. „Ich bin Peter!“, berichtete er und Sirius hob kurz die Hand und nickte. „Ja, und ich bin Sirius!“, verkündete er dann, wobei die Mutter zunächst verwundert drein schaute, dann aber herzlich zu lachen begann. „Oh, entschuldigt, dann muss ich wohl doch noch ein wenig üben. Kommt rein, kommt rein. Das Essen ist bald fertig!“, erklärte sie den Jungs, während diese ihre Koffer im Flur abstellten und die blonde Dame in ihrem netten Kostüm wieder hinauf zu den Treppen blickte. „Remus mein Schatz, nun komm! Deine Freunde sind da!“, bettelte sie beinahe und sah noch mal zu den drei Jungen, bevor sie mit einem freundlichen Lächeln im Wohnzimmer verschwand.

Widerspenstig schloss Remus die Tür auf und nahm den Zauber, der sie verschlossen hatte. Mit einem kurzen Blick zu dem kleinen Besenschrank auf der ersten Etage fragte er sich, ob es schon zu spät war, um

darin zu verschwinden. Aber die Stimme seiner Mutter, machte ihm deutlich, dass es definitiv zu spät war, um sich noch zu verstecken.

Wenigstens waren seine Freunde etwas begeisterter als er und hatten ihre Koffer nun in den kleinen Flur gestellt. Soweit die Rumtreiber wussten, hatten die Eltern von Remus keine Ahnung, dass die Drei Animagi waren. Aber anscheinend wäre es ihnen sowieso egal, solange ihr Sohn Freunde hatten, die in jeder Situation zu ihm hielten. Kurz wurde jeder von ihnen umarmt und die vier folgten der Mutter in das große Wohnzimmer, wo auch der Vater endlich zu sehen war, wobei Sirius wie immer ganz locker seine eigenen Begrüßungsrituale nach einem langen Wiedersehen hatte. „Und was macht das Gehänge, Moony?“, fragte er breit grinsend und klopfte ihm auf die Schulter.

Es wurde still im Raum, als die Mutter in ihrer Bewegung innehielt und einen Stapel Teller gerade aus dem Schrank räumen wollte. Remus Vater tauchte hinter seiner Zeitung auf und sah den langhaarigen jungen Mann an, wobei Remus nur leicht errötete und sich räusperte. „Alles bestens, Danke!“ , murmelte er leise und seine Mutter setzte das Decken des Tisches fort, bevor sie die Jungs nochmals ansah und ihnen bedeutete, dass sie sich doch setzen konnten.

Es hatte nicht mehr lange gedauert und die Lupins, sowie die Rumtreiber saßen zusammen am Tisch und füllten sich schon die Kartoffeln und den Rotkohl auf, wobei James etwas Misstrauisch den Braten beäugte und sich kurz an die Frau des Hauses wandte. „Entschuldigen Sie, Misses Lupin...“ – „Ach nenn mich Lorane!“, unterbrach sie James kurz, der ihre Bitte mit einem Lächeln quittierte und nickte. „Also, Lorane... Was ist das für Fleisch?“

Von Remus selbst wusste James, dass sein Vater oft jagen ging, das war so eine Art Muggelhobby, welches sie mit Waffen betrieben. Nun gut, in der Zaubererwelt gab es auch Leute, die zum Spaß Jagd auf andere Wesen wie Hippogreife oder Drachen machten, nur aßen die Muggel das Fleisch üblicherweise, welches sie geschossen hatten, im Gegensatz zu Zauberern, die ihre Beute nur lähmten und dann wieder frei ließen. Es sein denn, das Fleisch war wirklich zum Verspeisen bestimmt. Dann machte man aber zuvor eine Ausbildung und tat dies nicht als Hobby.

„Kaninchen, mein Junge!“, erklärte die freundliche Frau und blickte ihren Mann an, der nur kurz zustimmend nickte. „Remus erwähnte schon, dass du es vorziehst keinen Hirsch zu essen und Remus selbst rührt auch kein Hirschfleisch mehr an.“, meinte er schulterzuckend, wobei James sich genau erklären konnte warum. Es war merkwürdig gewesen, aber nachdem James die Gestalt eines Hirsches annehmen konnte, war es ein unwohles Gefühl, wenn man ihm Hirschfleisch vor die Nase setzte. Zuvor konnte er es problemlos essen, aber seit er ein Animagus war, verspürte er richtigen Ekel, wenn es hieß, dass er es essen solle. Natürlich wunderten sich auch seine Eltern über dieses Verhalten und fragten nach, aber er konnte ihnen schlecht erklären, dass er sich bei dem Verzehr von Hirschfleisch wie ein Kannibale fühlte und seine Freunde immer an ihn denken mussten, wenn sie das Tier vor die Nase gesetzt bekamen. Und so blieb er bei der Version, dass er das Fleisch einfach nicht vertrug.

Beruhigt nahm sich James dann doch etwas von dem Braten und übergoss diesen mit ein wenig Soße, bevor er dann auch den ersten Bissen zu sich nahm und feststellte, dass es wirklich Kaninchen war. Nicht dass er den Eltern misstraute, aber er kannte seine viel zu gut. Nachdem James behauptet hatte, dass er Hirsch einfach nicht mehr vertrug, hatten sie es ihm versucht unterzumischen. Das Ende vom Lied war eine Nacht auf der Toilette und hätte James von Muggelmodels eine Ahnung gehabt, so hätte er sich mit manchen von ihnen verglichen.

Das Essen war wirklich gut gewesen und langsam beruhigte sich auch Remus wieder, auch wenn seine Mutter lauter peinlicher Geschichten von ihm zum Besten gab. Aber das störte ihn eher weniger, immerhin waren das hier seine Freunde und es gab wohl nichts, was sie noch schockieren konnten, schließlich war Remus ein Werwolf und sie blieben trotzdem an seiner Seite.

Während Remus, Sirius, Peter und Lorane auf dem einen Teil des Sofas saßen und ein altes Fotoalbum durchblättern, hockte James neben Remus' Vater und blätterte im Tagespropheten.

„Und wie läuft es in der Schule, mit den Mädchen?“, fragte der Vater aus heiterem Himmel, aber mit einer solch trockenen Tonlage, als erkundige er sich nach dem Wetter. James rückte kurz seine Brille zurecht und blätterte im Propheten um, während der Vater das Gleiche mit seiner Muggelzeitung tat. „Gut, gut... Bin da so an einer dran und ich bin mir sicher, dieses Jahr klappt es!“, kommentierte James und wirkte dabei ebenso

trocken wie sein Sitznachbar. Wieder herrschte kurzes Schweigen, während Lorane fröhlich daherplapperte und Geschichten zu Remus' Fotos erzählte.

„Und... Was Interessantes in der Zaubererwelt... Sportliche Ereignisse?“, kam es wieder vom Vater und wieder blätterte James eine Seite weiter, diesmal zum Sportteil und zuckte nur mit den Schultern. „Ach, das Übliche... Und bei ihnen?“ – „Das Übliche! Nenn mich doch Harold.“, lächelte er und bot James schließlich die Muggelzeitung an, wobei dieser dankend nickte und Harold den Tagespropheten entgegenhielt. Es wirkte alles so gesetzt und doch schienen die Beiden wirklich ihren Spaß zu haben, denn sonst wäre James schon längst aufgestanden und zu Bett gegangen, da waren sich die Rumtreiber sicher, als sie die Szene beobachteten und nur den Kopf schüttelten, als sich Harold über Quidditsch und James über Fußball wunderte.

Das Klingeln des Telefons ließ die drei Freunde dann doch zusammenzucken und die Blicke wanderten zu einem kleinen Gerät, bei dem Remus nun den Hörer abhob und hineinsprach. „Ah, Lily...“, begrüßte er die Stimme an der anderen Leitung und ihm schwante schon Übles, wenn er jetzt auch nur zu laut sprach, doch es war zu spät, denn sofort bekam seine Mutter wieder diesen entzückten Gesichtsausdruck. „Lily... Ist ja schön, dass sie sich meldet, bestell ihr mal schöne Grüße und frag sie mal, wann sie wieder vorbeikommt!“, strahlte Lorane, während James aufgesprungen war und zum Telefon eilte. „Lily Evans? Mal wieder vorbeikommen? Remus, gibt es da etwas, was du mir erklären möchtest?“, knurrte James und wieder flammte diese Eifersucht in ihm hoch, wobei Remus nur schlucken konnte, da er diesen Blick nicht nur ein Mal gesehen hatte.

Aber zum Leidwesen von Remus, konnte er es nicht damit abwimmeln, dass sie nur ein oder zwei Mal bei ihm gewesen war, denn Lily Evans war im Hause der Lupins ziemlich oft zu Gast, da sie nicht gerade weit von ihnen entfernt wohnte. Doch statt James das verschweigen zu können, lächelte seine Mutter glücklich und war ganz außer sich vor Freude, dass auch die Rumtreiber Lily wohl besser kannten. Den ziemlich verärgerten Ton James' ignorierte sie einfach und plapperte fröhlich drauf los. „Ja, Lily ist oft hier. Hach sie ist so ein gutes Kind und immer so höflich. Sie hat sogar mal ganz offen zugegeben, dass sie Remus liebt. Ist noch gar nicht so lange her. Oder Remus? Wann hat sie dir noch mal ihre Liebe gestanden? Letzten Sommer? Na ja, jedenfalls kommt sie des Öfteren vorbei um mit Remus für die Schule zu lernen. Du weißt schon, weil sie beide Muggelblut in sich haben. Nicht, dass es eine Schande wäre, aber als Muggelstämmiger oder Halbblut hat man es in der magischen Welt nun mal etwas schwerer. Hinzu kommt ja noch Remus' Wolfproblem...“

Schon als seine Mutter wieder nach Atem geschnappt hatte, um den Rumtreibern alles über Lily zu berichten, hatte Remus schnell den Hörer auf die Gabel gelegt und sah dabei zu, wie James' Hand sich immer mehr verkrampfte und Sirius gerade so noch zu ihm rüber eilen konnte. Aber auch das brachte nichts, denn schon hatte sich Krone auf Moony gestürzt und ihm einen Schlag versetzt. „Mieses Arschloch, wann wolltest du mir mal sagen, dass sie in dich verknallt ist, hm?“, brüllte er ihn an und genau in diesem Moment, wusste auch Tatze, dass jegliches Eingreifen nichts mehr brachte.

Er selbst hatte es einmal gewagt Scherze darüber zu treiben, dass er Lily viel leichter rumbekommen würde, als James und schon hatte er einen Fluch am Hals gehabt. Wenn es um die Rothaarige ging, kannte James eben weder Freund noch Feind und auch das Zureden von Remus, der versuchte James zu erklären, dass er nicht an Lily interessiert sei, brachte rein gar nichts.

Aus diesem Grund ließ sich Sirius eben Peter auf dem Sofa nieder, wobei der blonde schon eine Hand ausstreckte. „10 Galleonen auf James!“, bot dieser nur an und der Schwarzhaarige schüttelte nur mit einem süffisanten Grinsen auf den Lippen, seinen wuscheligen Kopf. „Vergiss es, Remus ist ein Werwolf und sie kämpfen auf Muggelart.“

Den Krach, den die Jungen veranstalteten, während sie sich auf der freien Fläche des Wohnzimmers herumwälzten und schlugen, ignorierten Wurmchwanz und Tatze wie gekonnt, immerhin übertraf es nicht den Krach, den James und Lily veranstalteten, wenn diese sich wieder stritten. Was allerdings kaum jemand erwartet hätte, war Harold Lupin, der sich zu Sirius und Peter gesellte und ebenfalls 10 Galleonen in der Hand hielt. „Kann man noch einsteigen? 10 auf James!“, meinte er nur, wobei Lorane ihren Mann entsetzt ansah. „Harold, du wirst doch wohl nicht gegen deinen eigenen Sohn wetten?“, fragte sie entsetzt und schüttelte nur den Kopf, während Remus James noch einen Schlag auf das rechte Auge versetzte und dieser Abwehrend die Hände hob. „Okay Moony, einen Moment. Einigen wir uns auf Unentschieden?“, fragte er dann und hob erneut die Hände, als sein Freund nochmals zuschlagen wollte. „Na gut, na gut! Du hast gewonnen!“, grummelte Krone mürrisch vor sich hin und setzte sich auf, wobei seine Nase gebrochen und sein Auge geschwollen war. Remus hingegen schien kaum Blessuren davon getragen zu haben und Sirius hielt mit einem

breitem Grinsen seine Hand auf. „20 Galleonen für den Mann mit dem richtigen Riecher!“, verkündete er nur, während sich sein bester Freund auf einen Stuhl niederließ und leicht aufstöhnte.

Remus hingegen sah James noch mal eindringlich an. „Ich wollte es dir ja sagen, aber dann wärst du nicht weniger ausgerastet. Außerdem habe ich kein Interesse an Lily!“, versuchte er noch mal zu erklären, doch James wirkte nicht wirklich überzeugt. Ein leichtes Aufstöhnen entfleuchte ihm, als Mrs. Lupin mit einem tiefgefrorenem Stake wieder ins Wohnzimmer trat und ihm dieses auf das geschwollene Auge drückte. „So machen das die Muggel, genial oder?“, fragte sie begeistert und sah ihren Mann an, der nur leicht schmunzelte. Lorane war wirklich eine interessierte und neugierige Frau, was Muggeldinge betraf. Sie versuchte alles so gut es ging auf Muggelart zu machen, weshalb sie auch in eine Muggelgegend gezogen war und nicht wie James’ oder Peters Familie in einer magischen Gegend wohnte.

„Aber sag mal Remus – Schatz, was macht eigentlich dieser Junge, der mal mit Lily hier war... Wie hieß er noch?“

Während Ramus’ Mutter nach dem Namen suchte, sprang der Werwolf auf und lächelte falsch und gedrungen, bevor er sich langsam zum Flur wandte. „Ähm, Mom, keine Ahnung, wirklich. Wir sollten auch jetzt alle schlafen, morgen habe wir noch so viel vor und mein Zauberstab liegt oben. Ich muss James Nase noch heilen, also gute Nacht!“

Mit diesen letzten Worten eilte Remus auch schon die Treppe hinauf, gefolgt von den anderen Rumtreibern, die nur leicht verwundert drein sahen. Würde James erfahren, dass Lily vor dem ersten Schuljahr Severus mit hierher gebracht hatte, würde er noch mehr durchdrehen. Remus und die Rothaarige kannten sich wirklich schon einige Zeit und diese Freundschaft hatte in der Schule angehalten, auch wenn sie weder James, noch Sirius leiden konnte.

Eine Weile schwiegen sich Remus und James noch an und ab und an fiel auch ein bissiger Kommentar, während sich Sirius und Peter versuchten mit Kartenspielen abzulenken. Seufzend schmiss Peter die Karten auf den Haufen und sah kurz zu James und Remus, bevor er sich erneut darüber beschwerte, dass Sirius dauernd gewann. Dieser zuckte einfach nur mit den Schultern. „Tja, ich habe vom Besten gelernt!“, meinte er dann nur und grinste wieder sein diebisches Grinsen, bevor Peter sich dann wieder zu Remus wandte. „Sag mal, was wollen wir eigentlich morgen machen. Jetzt, da wir mal Muggeldinge begutachten können?“, fragte er schließlich und lief dann hinüber, um seinen Schlafsack auszurollen.

Ohne weiter darüber zu grübeln, ob Remus wirklich die Wahrheit sagte, was Lily betraf und nun mit gerichteter Nase, drehte sich James – der zuvor auf der Fensterbank gesessen hatte und aus dem Fenster gesehen hatte – zu den anderen um und war hellauf begeistert. „Also, ich bin ja dafür, dass wir zum Eiffelturm gehen!“, posaunte er los und Sirius nickte eifrig, wobei er auch noch seine Liste abarbeiten wollte: „Uh, und die Pyramiden und Kahngurus.“ – „Nicht zu vergessen das weiße Haus und der Ichijoin Tempel!“, stimmte Peter mit ein, woraufhin sich Remus die Schläfen massierte. „Krone, Tatze, Wurmschwanz: Der Eiffelturm ist in Paris, Pyramiden in Ägypten, das weiße Haus in den USA und dieser Tempel sicherlich irgendwo in Asien. Wir sind hier in London.“, kopfschüttelnd ließ sich Remus auf sein Bett fallen, welches er sich mit Sirius teilte, da es groß genug für zwei war. „Kahngurus sollten wir hinkriegen. Also, morgen in den Zoo?“

Allesamt nickten sie und während James und Peter sich in ihre Schlafsäcke einmummelten, verkrochen sich Sirius und Remus unter den Bettdecken. „Und wehe du schnarchst wieder, Wurmschwanz!“, grummelte James leicht, bevor Remus mit einem Schwenk seines Zauberstabes das Licht ausmachte und den kleinen Raum mit den dunkelbraunen Dielen in Dunkelheit tauchte.

Zoobesuch

Der nächste tag folgte auf dem Fuße und am Meisten freute sich wohl Peter, obwohl er dies nicht zugab. Aber seine Freunde merkten es natürlich – schon allein daran, dass Wurmschwanz mal ausnahmsweise als Erster auf den Beinen war und nicht von James und Sirius mit einem Eimer Wasser geweckt wurde. Stattdessen mussten an diesem sonnigen morgen die beiden erdulden. Mit einem lauten Platsch, klatschte das kalte Wasser mit einem Schlag in ihre schlafenden Gesichter und Hogwarts' Playboys schreckten beinahe synchron in die Höhe und suchten nach dem Ursprung ihres „Weckers“, während sie sich durchs Gesicht wischten und langsam auch Remus wach wurde, der ein wenig von Sirius' Wasser abbekam.

„Wurmschwanz, du bist so was von tot!“, rief Sirius und kletterte, oder viel mehr sprang, über Remus, der die ganze Situation nur mit einem breiten Grinsen betrachtete. „Ich halt ihn fest und du schlägst ihn!“, meinte Krone, der sich unterdessen auch erhoben hatte und nun auf Peter zueilte. Der wiederum sah von einem zum anderen, erkannte, dass er keine großen Fluchtmöglichkeiten hatte und wählte aus diesem Grund die Tür hinter sich – James und Sirius hinterher. Unterdessen stand auch Remus auf, schnappte sich einige Klamotten aus seinem Kleiderschrank und verschwand mit einem „Ich bin dann mal duschen!“ im Badezimmer und verschloss die Tür hinter sich.

Im Hobbyzimmer von Remus Vater, hatte sich Peter wohl in die Ecke gedrängt gefühlt, denn nun standen die Angreifer direkt vor ihm. Doch ebenso wie die anderen, konnte auch er sich in ein Tier verwandeln und grinste nur kurz siegessicher, bevor er sich in eine Ratte wandelte und die Jungs nur seinen Klamottenhaufen zu packen bekamen.

„Das ist unfair!“ – „Na warte Wurmschwanz!“

Von der Decke rieselte ein wenig Putz, während das Trampeln in Form von dumpfen Lauten und Geschrei die Küche erfüllte. Harold Lupin blätterte in der Tageszeitung um und warf nur einen flüchtigen Blick nach oben. „Ich glaube, sie sind wach!“, stellte er in einer äußerst trockenen und ruhigen Tonlage fest. Seine Frau lächelte verückt und kratzte unterdessen weiter in einer Pfanne herum, bevor sich mit der freien Hand die Bohnen in einem Topf umrührte. „Ja, ist das nicht schön? Auf diesen Augenblick warte ich schon so lange!“, meinte sie voller Freude in der Stimme und probierte hier und da mal ein wenig vom Frühstück.

Nachdem Moony aus der Dusche gestiegen war, fiel ihm vor allem eines auf – Stille! Sie hatten es also wirklich geschafft Peter einzufangen. Angezogen und noch immer mit nassen Haaren kam er aus dem Bad und betrat sein Zimmer, wo er auch schon die dicke Ratte erblickte. Die zappelnd und quickend von James am Schwanz gehalten wurde und über einem Eimer Wasser hing. Hilfesuchend sah Peter zu Remus, zappelte dabei mit den Forderpfoten und versuchte sich irgendwie nach oben auf James' Hand zu hangeln. Doch der Werwolf schwang nur kurz seinen Zauberstab und trocknete somit sein Bett, um es anschließend herzurichten. „Sorry Wurmschwanz, aber damit hättest du rechnen müssen.“ Ein erschrockenes Quicken ging von der Ratte aus, als sein sonstiger Fürsprecher sich gelassen auf das Bett setzte und nach einem Buch griff und es friedlich aufschlug. „Tja, Wurmschwanz, selbst schuld.“, grinste Sirius diebisch und stupste die Ratte mit seinem Zauberstab an, welche daraufhin leicht hin und her schaukelte. Allerdings siegte dann doch Remus' Mitleid und so seufzte dieser, erhob sich und richtete doch ein kleineres Machtwort an seine Freunde. „Jungs, lasst ihn runter!“

Genervt stöhnten James und Sirius auf und ließen Peter auf den Boden sinken, jedoch nicht ohne einen etwas unangenehmen Aufprall. Trotzdem schien sich der Kleinste zu weigern sich zurück zu verwandeln, während sich die andern beiden schon umzogen und sich weitestgehend herrichteten. „Und gebt ihm seine Sachen zurück!“ Grummelnd schwang der Brillenträger seinen Zauberstab und ließ somit die Sachen von der Decke schweben, die er dorthin befördert hatte.

Nach der ganzen Aufregung mit Peter gab es noch einen kleinen Kampf um das Badezimmer, wobei der Werwolf sich insgeheim fragte, ob das bei den Potters in den Ferien ebenfalls so zuging, oder sie es da fair auslösten. Aber so schnell wie Sirius gewann, vermutete er eher, dass dieser kleine Kampf kein Ausnahmefall war.

Zum Frühstück gab es verbranntes Rührei mit verkochten Bohnen und angesenktem Speck. Aber dass seine

Mutter nicht gerade bewandert in der Küche war, wusste Remus nur all zu gut und so hatte er sich schon lange an diesen Geschmack gewöhnt. Vielleicht lag es aber auch daran, dass Remus an manchen Tagen im Monat Fleisch auch Roh aß und somit verbranntes Essen keine große Sache mehr war. Man mochte eigentlich meinen, dass Lorane Lupin langsam aber sicher fitter in der Küche wurde und sich mit dem Muggelkochen auskannte, da sie es immerhin schon seit Jahren versuchte. Aber leider war dies nicht der Fall.

Dass Remus Fleisch auch roh aß, hatte Sirius eher zufällig mitbekommen. Oft geschah es nämlich, dass der Rumtreier Hunger bekam und nicht zu normalen Essenszeiten, sondern vielmehr mitten in der Nacht. Aus diesem Grund, machte er sich oft auf den Weg in die Küche von Hogwarts. Welches Bild ihm allerdings dort geboten wurde – eine Nacht vor dem Vollmond – ließ ihn überlegen, ob er sich ekeln oder amüsieren sollte. An dem kleinen Tisch, wo ab und an Schüler hockten, die das Essen versäumt hatten, hockte Remus mit einem blutigem Steak im Mund und schlief seelenruhig, wobei er noch immer ein wenig auf dem Stück herumkaute. Sirius hatte seither auch an Nächten ohne Vollmond ein Auge auf den Werwolf und brachte ihn hier und da mal wieder zurück in den Schlafsaal.

Trotz der nicht all zu guten Köchin, schmeckte das Essen einigermaßen und die Jungs beeilten sich anschließend, dass sie noch rechtzeitig den Bus zum Zoo erwischten und nicht noch eine halbe Stunde auf den Nächsten warten mussten.

Kaum hatte Peter die Tür zugezogen, hatte sich Harold Lupin von seinem Platz erhoben und schlenderte zum Telefon. „Wen rufst du an, Liebling?“, kam es von Lorane aus der Küche, die nun zur Tür ging und ins Wohnzimmer blickte, ein Handtuch und einen Teller in der Hand. Harold wählte unterdessen die Nummer und hielt sich schon den Hörer an das Ohr, bevor er sich zu seiner Frau drehte und leicht Lächelte. „Lily Evans, Schatz!“, bemerkte er und wartete, dass jemand am anderen Ende der Leitung abnahm.

Die Busfahrt war weitestgehend unauffällig und Remus übernahm die Kosten, da die Rumtreiber natürlich kein Muggelgeld besaßen, sondern ihre Taschen eher mit Sichel, Knuts und Gold gefüllt waren. Auch der Eintritt für den Zoo ging auf seine Kosten – oder besser ausgedrückt auf die seiner Eltern. Aber das war soweit in Ordnung. All die Jahre zuvor waren die vier Freunde immer bei James zu Besuch gewesen und dort hatten dann seine Eltern die Kosten gehabt. Zudem war es noch so, dass Peters Eltern nicht gerade viel Geld besaßen und auch Remus Eltern kamen immer so über die Runden. Zwar bekamen sowohl Peter als auch Remus immer ein kleines Taschengeld, aber das ging bei den Hobbys der Rumtreiber schnell drauf. So kam es auch, dass oftmals Sirius und James sämtliche Kosten übernahmen und die andern beiden beschenkten oder einluden.

Mit dem Plan in der Hand, stellte sich Moony in die Mitte der Jungs, nahe des Einganges und überlegte, wo sie am Besten als Erstes hingehen sollten. „Gut, also, sagt mal, was ihr unbedingt sehen wollt, dann differenzieren wir und schauen, was wir uns am Besten als Erstes ansehen!“, schlug er vor, wobei sich Sirius sofort zu Wort meldete: „Schnarchklackler und Einhörner!“ Remus seufzte und ahnte, dass das hier nicht gerade leicht werden würde, erst Recht nicht, als sich auch noch James äußerte. „Gmuls und vergiss die Schnatzer nicht!“

Ohne weiter zu überlegen und zu sagen, wohin sie nun gingen, klappte Remus den Plan zusammen und trat aus der Mitte seines kleinen „Kindergartens“ und sah sie nur leicht überfordert an. „Leute, das hier ist ein Muggelzoo, hier gibt es keine Einhörner oder Schnatzer!“ Mit diesen Worten, steckte er den Plan in seinen Rucksack, schaute noch auf den Pfeil, der auf Affen, Hyänen und Tiger wies und ging dann einige Schritte voraus marschierte. „Und Wormtail hatte sich schon so auf die Hippogreife gefreut!“, verkündete Sirius mit gespielt enttäuschter Stimme, wobei er sich von besagter Person einen recht bösen Blick einfiel.

Der erste Halt war bei den Affen und langsam aber sicher, begannen Prongs und Padfoot zu verstehen, warum Lily und Alice sie gerne mal „Schimpansenzwillinge“ taufte. Aber woher sollten die beiden Reinblüter auch wissen, was Schimpansen waren, ohne je einen gesehen zu haben. Sie hielten sich wirklich selten in der Muggelwelt auf und das auch nur, wenn sie am Bahnhof waren.

Während Sirius und James darüber grübelten, ob sie ihren Titel nun lustig oder beleidigend finden sollten, gingen sie weiter zu den Hyänen, die es jedoch gar nicht begrüßten, dass Remus und Sirius näher an das Gehege traten. Die Tiere begannen kurz darauf auch zu knurren und sahen ziemlich angriffslustig aus. Peter überlegte sogar schon für einen Moment sich hinter James zu verstecken, ließ es dann aber doch bleiben. Sirius hingegen fühlte sich zu Taten aufgefordert und beugte sich ein wenig vor und knurrte zurück, wobei die Hyänen – ganz zur Belustigung der Rumtreiber – ihre Köpfe einzogen und leise zu winseln begannen. Einige

von ihnen verzogen sich sogar wieder zurück in die künstlich angelegten Höhlen.

Remus hielt eigentlich ziemlich oft Abstand von den verschiedenen Gehegen, da er die Tiere nicht unnötig verschrecken wollte.

Anders als ein Animagus war ein Werwolf die ganze Zeit halb Mensch, halb Tier. Die feine Nase, das gute Gehör, den Geruch, all das behielt Remus auch in seiner menschlichen Gestalt und konnte es nicht einfach abstellen. Natürlich hatte er über die Jahre gelernt nicht mehr auf alles zu reagieren, aber dennoch war es vorhanden, auch wenn man das Tier nur bei Vollmond sah. Ein Animagus hingegen war in der Lage sich zu verwandeln, wann immer er es wollte und konnte auch nur Teile seiner animalischen Gestalt nutzen – ein Werwolf nicht.

Und dass dann nicht nur Menschen, sondern auch Tiere den Werwolf mieden, war nicht schwer verwunderlich – obwohl er Tieren gegenüber recht friedliebend war.

Die kleineren Tiere waren eher für Peter interessant und dieser klebte förmlich an der Scheibe, als sie Wühlmäuse, Ratten, Kaninchen und Meerschweinchen beobachteten, während sich Sirius und James bei diesem Teil eher langweilten.

Interessant wurde es für sie erst wieder, als sie das Gehege mit einigen Rehen und einem stattlichen Hirsch entdeckten. „Wow!“, hauchte James und ging auf das Gitter zu. „Das kann dauern, Prongs hat seine Artgenossen entdeckt!“, grinste Sirius und setzte sich auf eine Bank, nachdem er Peter den Rucksack abgenommen hatte, um dort eine Flasche Wasser rauszuholen und einen Schluck zu trinken. Peter kramte unterdessen die Kekse von Remus' Mutter hervor und fing an diese in sich hineinzustopfen.

„Wäre schon witzig, wenn wir einen mitnehmen könnten. Es wäre interessant mit anzusehen, wie der sich gegenüber Prongs verhält!“, scherzte Remus, ahnte aber im gleichen Atemzug, dass diese Worte böse enden konnten. „Mal sehen wie die Muggel hier einen Streichelzoo finden!“, grinste James verschwörerisch und entfernte sich ohne weitere Erklärungen von der Truppe. Die Warnungen, die ihm Remus hinterher rief, blieben von James ignoriert und mit einem Augenverdrehen und einem tiefen Seufzer der Verzweiflung, gab Remus schließlich auf. Er hockte sich zu den anderen Rumtreibern und schaffte es gerade so einen Keks aus der Tüte zu klauen, die Peter schon fast leer gefuttert hatte.

Die Rumtreiber mussten gar nicht lange auf James warten, denn schon wenige Augenblicke später, erschien dieser als Hirsch vor ihnen. Allerdings musste sogar Remus bei dem Anblick eines Hirsches mit blauem Auge lachen. Der Schwarzhaarige hatte sich am Abend zuvor vehement geweigert sein Auge von Remus heilen zu lassen und das war wohl das Ergebnis zu dieser Geschichte.

Ganz gelassen kam der Animagus in seiner Hirschgestalt auf seine Freunde zu, wobei die anderen Tiere wirklich nicht schlecht guckten, als sie einen ihrer Artgenossen außerhalb des Gitters erblickten. Auch die Muggel warfen den Zauberern verwirrte Blicke zu, als sie ganz gelassen mit einem Hirsch in ihrer Mitte durch den Zoo schlenderten. James konnte nicht anders, als die Aufmerksamkeit der Muggel und Tiere zu genießen und so reckte er den Hals ein wenig weiter nach oben und hob das Kinn leicht an, während er zwischen Peter und Sirius durch den Zoo stolzierte und seine Hufe ein klapperndes Geräusch von sich gaben.

„Ich fad die Hirsche hier im Zoo langweilig, da habe ich meinen eigenen mitgenommen!“, erklärte Padfoot einem kleinen Mädchen, welches mit großen Augen gefragt hatte, warum er denn einen Hirsch bei sich habe. Eine Muggelmutter hielt das Ganze für eine familienfreundliche Aktion des Zoos und ließ ihren Sohn den Hirsch streicheln, wobei sich James bereitwillig hinunterbeugte.

„Seid ihr eigentlich wahnsinnig?“

Als wäre dies ein Zauberspruch, löste sich die kleine Menschenmenge auf und das Mädchen mit den grünen Augen – zu keiner anderen gehörte die Stimme – trat auf sie zu. Mit zornfunkelnden Augen, nahm sie jeden Rumtreiber ins Visir, wobei Peter noch immer der festen Überzeugung war, dass Lily Evans' tadelnder Blick dem von McGonagall in Nichts nachstand.

Wormtail zog wie gewohnt den Kopf ein, Sirius verdrehte genervt die Augen und Remus hatte wieder diesen Ich-hab-euch-ja-gewarnt-Blick drauf, während Lily die Arme vor ihrer Brust verschränkte und mit ihrer Fußspitze auf dem Boden tippte, so als warte sie auf eine vernünftige Erklärung.

Sirius wollte gerade das Wort ergreifen, doch Lily hinderte ihn wie so oft daran und sah die Jungs mahnend an. „Kann mir einer eine Ausrede liefern, die ich von euch noch nicht gehört habe?“, fragte die Rothaarige genervt und hob eine Augenbraue. „Also, was macht der Hirsch hier? Pettigrew, Black, Remus?“ Sie nahm jeden einzelnen ins Visier, während sie die Namen aussprach und wollte gerade zu ihrem „Lieblingsfeind“ kommen, als sie bemerkte, dass dieser gar nicht anwesend war. „Moment Mal, wo ist

Potter?“ - „Toilette!“, kam es von Remus wie aus der Pistole geschossen und Lily nickte diese Antwort ab, so als würde sie diesen Glauben schenken.

„Gut, dann lasst uns erst mal den Hirsch wieder wegbringen und dann gucken wir uns den Zoo an, aber auf Muggelart!“ Den letzten Teil betonte Lily ganz genau, damit die Jungs wussten, dass sie keinen weiteren Unfug duldeten und während Peter und Remus ihr Einverständnis dazu gaben, murrte Sirius nur ein leises: „Wenn es denn unbedingt sein muss!“

Zusammen trotteten sie wieder den Weg zurück und James bekam innerlich schon ein wenig das Schwitzen, immerhin waren zwar seine Sachen auf der Toilette, aber er selbst nicht. Außerdem hatte er keine Chance dem Gehege zu entkommen, wenn Lily dabei stand und das würde bedeuten, dass er erst raus kam, wenn irgendjemand das Gehege öffnete und das würde wiederum bedeuten, dass er sich einem Muggel zeigen müsste. Er hatte also schlechte Karten.

„Irgendwie tun mir diese Tiere ja schon Leid. Ein Hirsch ist so toll und so stolz und trotzdem sperrt man ihn weg!“, gab Lily an Remus gewandt zu bedenken und tätschelte dabei James den Rücken, während Sirius nur breit grinste. „Also ich weiß ja nicht, mich erinnert dieser Hirsch ziemlich stark an James!“, verkündete er und im selben Moment stieß ihm Prongs auf unangenehme Art und Weise seine Schnauze in den Rücken.

Sirius stolperte einige Schritte und sah seinen besten Freund bitter böse an, woraufhin Lily nur leicht mit den Schultern zuckte. „Beleidige nie einen Hirsch, Black!“, meinte sie nur breit grinsend und auch wenn James diese Aussage nicht ganz gefiel, konnte er nun schlecht etwas dagegen unternehmen, zumindest nicht in dieser Situation.

In der Nähe des Geheges wurde es für James schließlich etwas brenzlich, immerhin würde er wohl gleich von Lily höchstpersönlich eingesperrt werden. Zum Glück dachte Remus mit und hielt in der Nähe des Käfigs an, wobei er die anderen dazu brachte ebenfalls anzuhalten. „Was ist Remus?“, fragte der Rotschopf doch recht verwundert und kam dann die wenigen Schritte zurück. „Ich denke es würde auffallen, wenn so viele auf ein mal einen einzigen Hirsch in das Gehege schmuggeln wollen, ich meine der Hirsch allein fällt schon auf und dann noch wir dazu.“, argumentierte Remus und tat so, als wäre das seine wirkliche Sorge. Im Grunde genommen wollte er einfach nur nicht, dass James eingesperrt, oder schlimmer noch gesehen werden könnte – immerhin musste man Prioritäten setzen. Lily nickte zustimmend. „Gut, dann geht ihr schon mal vor und ich...“, weiter kam die Hexe nicht, denn Remus schüttelte den Kopf. „Nein, lass mal Lily, wir haben den Unsinn verzapft und darum bringe ich ihn besser wieder zurück!“

Auch den Vorschlag fand sie recht vernünftig und so sah sie die anderen nur mit einem leicht hochnäsigen Blick an und reckte dabei leicht ihr Kinn in die Höhe. „Seht ihr, nehmt euch mal ein Beispiel an Remus!“, verkündete sie, warf das Haar zurück und ging voraus, während Sirius nur leicht die Augen verdrehte und ihr schließlich mit Peter hinterher trottete.

Als der Rest der Truppe endlich außer Sichtweite war, ging Remus zielstrebig auf eine kleine Hütte neben dem offiziellen Ziel zu und öffnete die Tür mit einem leisen „Alohomora“, ließ James rein trotten und warf ihm eine Decke, die in einer Ecke lag, über den Rücken. Kurz darauf wandelte sich der Siebzehnjährige wieder in einen Menschen, der sich nun schnell die Decke über den nackten Körper schlang.

„Das war knapp!“, murmelte James und grinste nur leicht, während Remus leicht genervt die Arme vor seiner Brust verschränkte. „Das war äußerst gefährlich, wenn dich nun jemand gesehen hätte. Stell dir vor Lily hätte nun die Wahrheit herausgefunden!“, schnauzte er seinen Freund an, woraufhin James doch etwas schuldbewusst aussah. „Nun gut, du hast ja Recht!“, gab er zu, grinste dann aber wieder. „Aber lustig war es trotzdem!“, stellte er fest, woraufhin Remus leicht seufzte und sich doch zu einem amüsierten Lächeln durchringen konnte. „Ja, gut, war es.“, stimmte er ihm doch noch zu und wandte sich dann zur Tür. „Ich nehme mal an, dass du deine Sachen auf der Herrentoilette unter dem Tarnumhang hast!“, mutmaßte er noch und brauchte eigentlich keine Zustimmung mehr, immerhin kannte er James zu gut als dass er falsch liegen könnte.

Es dauerte nicht lange und der Werwolf hatte James' Sachen zu der Hütte gebracht, ließ ihn sich wieder anziehen und zusammen machten sie sich auf den Weg zum Pommes-stand nahe des Löwenkäfigs. Dort angekommen fuhr sich James nochmals durch das ohnehin zerzauste Haar und setzte sich ohne ein weiteres Wort neben Lily. „Hey Evans, hattest wohl Sehnsucht!“, säuselte und hatte einmal mehr dieses Lächeln auf den Lippen, dass Lily so sehr hasste, dass sie sich stets einen Brechreiz verkniiff. „Ja, ich hatte die Löwen so sehr vermisst und wollte sicher gehen, dass du und Black auch wieder zurück ins Affengehege findet!“, schoss sie ihm entgegen und rückte ein wenig von ihm ab, erst Recht, als James versuchte einen Arm um sie zu legen.

Remus setzte sich zu Peter und nahm ein Paar von seinen Pommes, tauchte sie in die Mayonnaise und konnte nur den Kopf schütteln. Sirius verdrehte einfach die Augen und Peter mampfte fröhlich seine Pommes.

Dass dieser Tag an Remus' Nerven zerrte war nicht wirklich verwunderlich. Ständig versuchte James Lily anzubaggern, scheiterte damit katastrophal, während Sirius immer wieder irgendwelche Muggelmädchen aufriss und Peter alle Nase lang etwas Essen wollte.

Nachdem sie es schließlich geschafft hatten den Zoo komplett zu besichtigen, erhielt Wormtail noch einen Luftballon, der mit Helium gefüllt war und die Truppe trottete erschöpft zur Bushaltestelle. Es dauerte nicht lange, bis der Bus kam. Sirius war der Erste, der reinstürmte und laut „Wir sitzen oben!“ verkündete. James eilte hinterher und rief: „Ich sitze am Fenster!“, wobei Lily mit verschränkten Armen und deutlich verärgelter Miene den Jungs hinterher trottete. Der Busfahrer warf nun einen ziemlich verwirrten Blick zu Moony, der das Ganze mit seinem eigenen Humor nahm, beim Busfahrer für die Rumtreiber und Lily bezahlte und mit einem leichten Lächeln „Kinder!“, seufzte. Danach schaute er hinter sich und winkte den Kleinsten hinter sich her. „Komm Peter!“ Dieser nickte, während er ganz begeistert auf seinen Luftballon schaute und hinter Remus hinterher tappste.

Wie Remus zum Rumtreiber wurde

Während Peter auf dem Boden hockte und versuchte sich irgendwelche Kartentricks beizubringen, hatte sich Sirius den Schreibtischstuhl geschnappt und blätterte gelangweilt in den Büchern, die Remus auf seinem Schreibtisch stapelte. James hingegen hatte sich wieder den Platz auf dem Fensterbrett ausgesucht und schaute in den Garten, wo die Lichtkegel der Küchenbeleuchtung eine kleine Fläche des Rasens beschienen.

Moony war wohl der Einzige, der froh war zu Hause zu sein und endlich sein Bett unter seinem Körper spüren zu können. Es war schon anstrengend genug mit seinen Freunden in einen Muggelzoo zu gehen, aber anschließend auch noch Bus fahren und zusätzlich in einen anderen Bus umsteigen war eine Sache, die der Werwolf ungern wiederholen wollte.

Statt in den Bus zu steigen, hielt es James für eine viel amüsantere Idee auf den Bus zu klettern, um dort damit zu fahren. Sirius war natürlich sofort dabei, nur Remus hatte sich geweigert und konnte Peter gerade so noch davon abhalten, ebenfalls einen Versuch zu starten und auf das Dach zu klettern.

James und Sirius hingegen waren schon längst oben und jubelten, während sich Remus an ein Fenster gesetzt hatte, damit er ihnen zur Not rein helfen konnte. Er hatte es verflucht, dass Lily in einen anderen Bus steigen musste, sodass er eine moralische Unterstützung weniger hatte. Das bedeutete im Umkehrschluss, dass er alleine dort gesessen hatte und einerseits ziemlich sauer auf seine Freunde gewesen war, sich andererseits aber auch wahnsinnige Sorgen gemacht hatte.

Alles in Allem hatte es ja ein gutes Ende genommen und trotzdem war er ziemlich sauer gewesen.

„Fahren wir morgen nochmal mit dem Bus?“, grinste Sirius nach einer Weile und Remus setzte sich mit bitter böser Miene auf. „Noch mal so eine Aktion und ihr lauft demnächst!“, murrte er, wobei James nur den Kopf schütteln konnte. Diese Haltung war wirklich typisch für Remus, auch wenn dieser seine Versprechen – zumindest wenn sie dieser Natur waren – nie wahr machte.

„Manchmal frage ich mich echt, wie du zum Rumtreiber geworden bist, Moony?“, quickte Peter, der gerade den Kartenstapel beiseite gepackt hatte.

Die Blicke richteten sich auf den dicklichen Jungen und wieder begannen sich alle zu erinnern, dass er der Letzte war, der zu diesem Freundeskreis stieß. Außenstehende hatten nie wirklich mitbekommen, wie sich diese merkwürdige Quartett eigentlich zusammengestellt hatte. Nun gut, bei James und Sirius hatte man es irgendwann mitbekommen, aber bei den Anderen war es nicht so gewesen. Peter und Remus, kamen erst später dazu und genau so, wie sich die Meisten fragten, wie Remus zu seinen Narben kam, so fragten sie sich wohl auch, wie er – der doch so vernünftig schien – zu einem Rumtreiber wurde.

Alles begann wohl im zweiten Jahr, als James und ich beim Essen saßen. Das Schuljahr hatte gerade erst begonnen und ich stimmte erneut dafür, dass wir Remus zu einem von uns machen sollten. Ich erklärte also mein Vorhaben und Prongs war sofort dafür.

„Ich war dagegen!“, mischte sich James ein und verdrehte leicht die Augen. „Ich habe ihn gefragt, warum wir ausgerechnet Moony fragen sollten, immerhin war er so still und wirkte wie eine männliche Lily Evans! Aber Padfoot war davon überzeugt, dass Moony praktisch sein könnte.“

Das bewahrheitete sich dann ja auch, wenn man bedenkt, dass er uns in die verbotene Abteilung der Bibliothek gefolgt war, um uns zu helfen.

Remus: „Ich habe versucht euch aufzuhalten und wollte euch verpetzen!“

Er blieb ganz dicht hinter uns, während wir weiter in den verbotenen Teil der Bibliothek vordrangen. Es war mitten in der Nacht!

James: „Es war hellichter Tag!“

Und unser Plan hätte auch wirklich gut geklappt, aber Mdm. Pince hat uns erwischt und halste uns Nachsitzen auf, uns allen! Moony hat es uns aber nicht wirklich Übel genommen.

Remus: „Um genau zu sein, wollte ich euch umbringen!“

Jedenfalls entschieden wir drei dann...

„Sirius und ich entschieden, Moony las ein langweiliges Buch und strafte uns mit kalter Ignoranz.“, korrigierte James und grinste leicht, wobei Sirius ein ärgerliches Schnauben zustande brachte und seinen besten Freund mit einem bösen Blick begutachtete. „Vielleicht magst du ja die Geschichte zuende erzählen, Prongs?!“, fragte er James, der allerdings abwehrend seine Hände in die Höhe nahm und unschuldig lächelte. „Komm runter und erzähl weiter, Padfoot!“, meinte er nur und Sirius wartete kurz ab, trat ans Fenster, um sich eine Zigarette anzuzünden, bließ den Qualm in die Abendluft, bevor er wirklich weiter erzählte.

Wir entschieden schließlich am Abend nochmals in die Bibliothek zu gehen und es dann nochmals zu versuchen. Ich meine, wer würde nicht gerne wissen, welche Bücher sich in der verbotenen Abteilung finden ließen und so konnten wir es kaum abwarten, bis wir endlich dort ankommen würden.

Der Abend ließ allerdings auf sich warten und als es dann endlich so weit war, nahme James und ich den Tarnumhang, gingen aus dem Gemeinschaftsraum und begutachteten Hogwarts ein Mal mehr bei Nacht. Wie wir ja alle wissen, ist es dann immer besonders schn. Ich meine, man kann dann so gut wie alles machen, ohne dass die Professoren einen versuchen aufzuhalten.

Es war erstaunlich leicht in die verbotene Abteilung zu gelangen. Ein kleiner Öffnungszauber hier und ein kleines Rätsel da und schon waren wir drin. Wir ließen den Tarnumhang fallen und fühlten uns schon sicher, als uns jemand von hinten auf die Schulter tippte. Es war natürlich Remus, de uns wieder gefolgt war. Prong und ich waren hellauf begeistert.

James war selbstverständlich nicht so begeistert gewesen. Im Gegenteil, er glaubte sogar, dass Moony wieder versuchen würde sie zu verpetzen und alles für die Katz war. Sirius war derjenige, der den Werwolf mit offenen Armen empfing und sich wirklich freute, dass er mitgekommen war. Dabei ging er wieder davon aus, dass er den Beiden helfen würde. Im Grunde tat er dies auch, nur dass diese Hilfe nicht ganz beabsichtigt war.

„Leute, wenn ihr schon in die verbotene Abteilung einbrechen wollt, dann schließt hinter euch auch die Tür, damit es nicht so auffällig ist!“, mahnte der künftige Vertrauensschüler, wobei James ihn nur etwas skeptisch betrachtete. „Ach ja, wenn du nur deswegen hierher gekommen bist, dann kannst du auch gleich wieder gehen, wir kommen schon alleine zurecht!“

Nachdem wir schließlich einen Plan ausgetüftelt hatten, was wir uns alles anschauen wollten, ging Prongs voraus und sah sich um. Leider überhörte er Moonys Warnung, der ihm sagte, dass er die Bücher ja nicht aufmachen sollte, da sie einen riesigen Krach von sich gäben, sobald jemand unbefugtes versuchte darin zu lesen. Also, nahm James das Buch in die Hand und es kam, was kommen musste, das Buch fing fürchterlich an zu schreien, sodass er es schnell wieder zuklappte und ins Regal zurückstopfte.

„Moment mal, warst nicht du es, der das Buch geöffnet hatte und Moony für diese Warnung ausgelacht hatte?“, stellte James richtig, wobei Padfoot ihm nur einen mahnenden Blick zuwarf. „Ich erzähle die Geschichte, also Ruhe!“

Durch James' blöden Fehler, hatte Filch uns gehört, der zufällig in der Nähe seinen kleinen Rundgang machten und als wir dann auch Mrs. Norris sahen, wussten wir, dass unser letztes Stündchen geschlagen hatte. „Mist, wir haben den Tarnumhang am Eingang liegen lassen!“, knurrte Prongs und ich schlug mir nur die Hand vor den Kopf, dass wir nicht daran gedacht hatten ihn mitzunehmen, fall eben genau dieser Fehler auftrat. Allerdings hatte Moony ihn gefunden und hielt ihn auch prompt mit den Worten: „Meint ihr den hier?“ in die Höhe. Er legte ihn schlicht um uns und wir gingen weiter in die Abteilung, um von Filch weg zu

kommen, dessen Schritte wir schon hören konnten. In irgendeiner Ecke machten wir dann halt und warteten ab, bis Filch feststellte, dass niemand in der Abteilung war und wieder ging.

„Manchmal wünschte ich mir wirklich eine Karte, mit der wir dann gucken könnten, ob jemand in unserer Nähe ist!“, murrte ich und kam unter dem Tarnumhang hervor. Remus schien kurz zu überlegen, bis er schließlich die Schultern zuckte. „Na ja, mit den richtigen Zaubern und einigen Wochen Arbeit, könnte man das sogar hinbekommen!“, erklärte er, was für mich und Prongs natürlich ein gefundenes Fressen war.

Dass die Bücher nicht zugänglich in dieser Abteilung waren, war für uns dann weniger spektakulär, weshalb wir uns dann wieder auf den Rückweg machten. Wir selbst achteten eher weniger darauf, ob wir Spuren hinterließen, aber das tat dann Moony für uns.

„Ihr habt euch benommen wie ein Hippogreif im Porzellanladen!“, murrte der Werwolf, während er sich ein Kissen zwischen Rücken und Wand klemmte, damit er etwas gemütlicher saß. „Und seit dem war Remus einer von euch?“, wollte Peter wissen, was aber Sirius nur den Kopf schütteln ließ. „Nicht wirklich. Er folgte uns zwar öfter, aber eher um zu kontrollieren, dass wir keinen Unsinn anstellten.“, behauptete Sirius und Moony hatte das Gefühl, dass der Hund zum ersten Mal die Wahrheit sprach, was diese Geschichte betraf.

Wirklich einer von uns wurde er erst, nach der Sache mit der peitschenden Weide. Wir hatten gerade mal wieder unseren Spaß mit Schnifilus und den anderen Slytherins, die sich damit brüsteten, dass sie ja so viel cooler waren als wir, was allerdings nicht stimmte. Immerhin sollte dieses Jahr James ins Team kommen und was gab es bitte cooleres, als Mitglied eines Quidditchteams zu sein? Na ja, davon mal abgesehen hatten wir eine Wette abgeschlossen, wer dem Stamm der peitschenden Weide am Nächsten kam, der sollte gewinnen und eine Woche lang von den anderen als König angesprochen werden!

Wir stellten uns also alle vor der peitschenden Weide auf und...

„Moment Mal, ich habe den Drachen vergessen!“, erklärte Sirius völlig aus dem Zusammenhang gerissen und schmiss die Kippe, die er soeben zuende geraucht hatte aus dem offenen Fenster. Peter blinzelte etwas verwundert, machte sich unterdessen eine Tafel Schokolade auf und sah zu Prongs, der noch zu überlegen schien. „War es nicht ein Hippogreif?“, wollte er wissen, was seinen besten Freund etwas stutzen ließ. Im Grunde genommen war sich Sirius gar nicht mehr so sicher, was es eigentlich war, auf jeden Fall hatte er die Sache ganz vergessen zu erzählen. Dennoch schüttelte er etwas mit dem Kopf und beschloss einfach so weiter zu sprechen.

Egal! Wir stellten uns also vor dem alten Baum auf – der, wie wir nun dank Moony wissen noch gar nicht so alt ist – und Mulcibler gab schließlich das Startsignal. James und ich sprachen über ausschlagende Äste, während die ersten Slytherins schon getroffen wurden und sich lieber wieder verzogen. Schnifilus hatte wohl besonderes Interesse daran uns zu schlagen, was dem Kerl aber nicht so wirklich gelang, da er weit hinter uns lag. Schließlich traf auch ihn ein Ast und WUSCH war auch er aus dem Rennen.

„Wo war Evans eigentlich zu dem Zeitpunkt?“, überlegte James laut, was ihn von den anderen nur ein genervtes Stöhnen entgegen brachte. Peter griff nach einem der kleineren Kissen und schmiss es nach dem Bebrillten, der es nicht hatte kommen sehen und mitten im Gesicht getroffen wurde. Remus hatte zwar auch genervt aufgestöhnt, lächelte dann aber leicht. Auch wenn er wusste, dass Lily sich so gar nicht für den Rumtreiber interessierte, fand er es doch immer wieder recht schön, wenn er sah, dass es dem Hirsch um so ernster mit ihr war. Nach all den Jahren, die er nun für die Rothaarige schwärmte, wäre es wohl auch ein Wunder gewesen, wenn es für ihn nur ein Spaß wäre.

Ist doch egal, wo Evans war. Vielleicht in der Bücherei oder so!

Jedenfalls waren nur noch James und ich übrig. Doch obwohl wir uns wirklich große Mühe gaben, kamen wir einfach nicht zurück. Die peitschende Weide schlug nach uns aus und ZACK hatte sie mich erwischt. James versuchte mir zu helfen, aber das ging nicht mehr, denn da erwischte das olle Ding auch ihn und auch er ging zu Boden. Wir versuchten nun beide irgendwie zurück zu kriechen, wobei die peitschende Weide sich unter mich grub und mich mit einem ihrer Zweige in die Höhe hob.

„Moment mal, das blöde Ding hatte mich erwischt, du bist weiter gekrochen!“, stellte James ein Mal mehr richtig, wobei Sirius eine wegwerf Bewegung machte und seufzte. „Dann eben so!“, erklärte er in einem trotzigem Tonfall und verschränkte fast schon beleidigt die Arme vor der Brust.

Na, jedenfalls glaubten wir schon, dass unser letztes Stündlein geschlagen hätte und die Slytherins lachten sich halb tot. Wir wären wahrscheinlich auch drauf gegangen, wäre da nicht Remus aufgetaucht. Der sorgte mit einem Zauber, das die peitschende Weide still stand – keine Ahnung wie er es gemacht hatte – und James sprang von dem Ast runter und wir waren gerettet. Seit diesem Tag kam uns Remus ständig hiterher und schon bald wurde er unser Freund!

Sirius grinste breit und James nickte zufrieden. „Ich habe doch gesagt, Moony ist praktisch!“, erklärte er und lehnte sich ein wenig auf dem Schreibtischstuhl zurück, auf den er sich nun gesetzt hatte. Sirius sah ihn nur mit einem leichten Kopfschütteln an, bevor er zu dem Werwolf sah. „Jedenfalls kann sich Moony ein Leben ohne uns gar nicht mehr vorstellen!“, erklärte der Hund, wobei Remus leicht seufzte und mit den schwächtigen Schultern zuckte. „Irgendjemand muss ja auf euch aufpassen!“, erklärte er, was so noch nicht mal gelogen war. Ohne ihn wären die Anderen schon so einige Mal erwischt worden oder manche Streiche hätten gar nicht funktioniert. Das wusste wohl ein Jeder von ihnen, weshalb sie auch froh darüber waren, dass Remus noch lange nicht die Schnauze voll hatte und wieder einsam und allein durch die Gegend zog.

„Was war es denn nun eigentlich?“, wollte Peter wissen, der inzwischen die Tafel aufgegessen hatte und sich nun über den dicken Bauch strich. Nach dem Abendessen, Chips und Schokolade war nun auch mal endlich er satt geworden und so konnte er sich nun ebenfalls zufrieden zurücklehnen.

„Was war was?“, wollte James verblüfft wissen, da die Frage für ihn selbst gerade keinen Sinn ergab. Wormtail verdrehte nur leicht die Auen. „Du bist doch sonst immer so intelligent! Na das Wesen, was Padfoot vergessen hatte!“, erklärte der Kleinste und schmiss dem Rumtreiber ein Kissen an den Kopf, was dieser kurzerhand zurückschmiss und nochmals überlegte. „Also, ich glaube ja, es war ein Hippogreif!“, mutmaßte James, wobei sein bester Freund den Lockenkopf schüttelte. „Nein, nein, es war ein Drache, da bin ich mir sicher!“ James konnte nur die Stirn runzeln und versuchte sich wirklich erinnern. Rein automatisch fuhr er dabei mit seiner Hand durch das zerzauste Haar, doch kam von seiner Meinung nicht ab. „Es war ein Hippogreif!“

„Drache!“ Kam es nur von Sirius und es folgte wieder ein „Hippogreif!“ von James, bis Remus schließlich mit den Augen rollte.

„Leute, es war ein Thestrahl!“, berichtigte er beide, wobei die Rumtreiber sich zu ihm wandten, An Remus' Aussage schien keiner zu zweifeln, immerhin hatte er bisher mit vielen Dingen Recht gehabt und so zuckten beide nur die Schultern. „Oder eben so!“, kam es wie aus einem Mund.

Es wurde später und nachdem sich die Vier noch über einige Streiche ausgetauscht hatten, beschlossen sie zu Bett zu gehen, wobei keiner von ihnen ans Schlafen dachte. Es war vielmehr die Tatsache, dass sich Lorane Lupin über den Lärm beschwert hatte, den die Jungs veranstalteten und Remus nicht unbedingt mit den Konsequenzen leben wollte. „Was machen wir morgen?“, fragte Peter dann etwas aufgeregter, als er in seinen Schlafsack kroch und es sich gemütlich machte.

Sirius hatte es sich wieder an der Wand von Remus' Bett bequem gemacht und verschränkte seine Arme hinter dem Kopf, wobei er doch etwas ermüdet gähnte. „Wie wäre es mit einer Runde Quidditch!“, schlug er vor, wobei James natürlich dafür stimmte. Remus und Peter waren weniger begeistert, beschlossen aber mitzumachen und ihnen damit den Spaß zu gönnen. „Vielleicht Kino!“, schlug Remus dann vor, was Sirius und James nur mit der Stirn runzeln ließ. „Kino? Was soll das denn sein?“

Natürlich, wer bewegliche Photographien besaß, der konnte mit Kino natürlich wenig anfangen, aber dennoch war Remus der Meinung, dass es ihnen gefallen könnte. „Na ja, das ist so eine Art großes Foto, was sich ebenfalls bewegt, aber viel länger mit Ton und man sitzt in einem dunklen Raum, isst Popcorn und trinkt Cola und sowas!“, versuchte Remus zu erklären, was für die Zauberer zunächst nicht sehr beeindruckend klang.

James zuckte nur die Schultern und Sirius brummte ein „Meinetwegen!“, während Peter allerdings eifrig nickte. „Klar, was ist das denn für ein Bild?“, wollte er wissen, immerhin konnte man sich viele Bilder ansehen. „Dieses Bild nennen die Muggel Film und wir müssen mal gucken, was so läuft. Wir können ja auch

Lily fragen!“ Remus wusste, dass James nun nicht mehr widersprechen konnte und wie der Werwolf es erwartet hatte, war der Hirsch sofort dafür ins Kino zu gehen und sich einen Film anzugucken. Wenn es um Lily Evans ging, war der Rumtreiber wirklich leicht zu durchschauen und jetzt hatte Remus nur noch das Problem, wie er Lily davon überzeugen konnte mit ihm und seinen Freunden ins Kino zu gehen.